

FUSSBALL GESTERN

Kreispokal, Halbfinale
DJK FV Haaren - Arm. Eilendorf 2:1 (2:1)
VfL Vichttal - SV Rott 7:5 n. E. (2:2)

Finale
DJK FV Haaren - VfL Vichttal
Sa., 24. September, 17.30 Uhr

GEFLÜSTER

► Der JFV Broichweiden sucht noch Spielerinnen der Jahrgänge 2002, 2003 und 2004 zur Unterstützung der C-Juniorinnen-Mannschaft. Interessierte können sich per E-Mail an die Mailadresse GeschaeftsstelleJFV@jfvbroichweiden2013.de an den Verein wenden.

► Haben auch Sie etwas zu flüstern? Gibt es auch in Ihrem Verein Neuigkeiten? Dann senden Sie eine E-Mail an die Adresse lokalsport@zeitungsverlag-aachen.de oder melden sich telefonisch unter der Rufnummer 0241/5101-340.

KURZ NOTIERT

Boxen: Zamir Ariya mit einer starken Leistung

Aachen. Der Junior-Boxer Zamir Ariya aus der Talentschmiede des BC Helios Aachen boxte in Waltrop den stärksten Gegner in seiner noch jungen Laufbahn. Er stieg im Halbweltergewicht (bis 60 kg) gegen den schlagstarken und versierten Hashori vom PSV Unna in den Ring. Der Helios-Athlet bot eine kämpferisch eindrucksvolle Leistung und brachte immer wieder harte und präzise Hände ins Ziel. Ein verdienter Sieg, der auch zeigt, dass Zamir Ariya zu Recht für den nächsten Kampftag in der Oberliga am 1. Oktober für das Euregio Team gegen das holländische Windmill-Team nominiert wurde.

Radsport: Buschmans fährt auf Platz 1

Aachen. Der Aachener Mountainbikefahrer Luca Buschmans von Roetgener Team Firebike Drössiger beendete das Vier-Stunden-Rennen in Hürtgenwald mit seinem Rennpartner Jan Kaliciak in der Zweier-Wertung auf dem zweiten Platz. Bemerkenswert: Trotz eines Kettendefektes an Buschmans Mountainbike brachte das Duo den zweiten Rang über die Zielinie.

DATENBANK

Basketball
Landesliga: Aachener TG - Frechen 56:74
Frauen, Bezirksliga: Frankenberg III - Bonn MTUS III 106:27

Hockey
2. Verbandsliga B: Hellerhof - Eilendorf 0:4

Judo
Verbandsliga: Bonn - Walheim III 3:3, Langenfeld - Walheim III 5:2

Kegeln
Frauen, Rheinlandliga: Holten-Duisburg - Knickertsberg II 3:0
Oberliga: Wesel - Knickertsberg III abges.

Reiten
Dressurturnier in Broichweiden, Kl. A: 1. Don/Rubin/Julia Pedersen (Broichweiden) 9,0, 2. Q Sieben/Franziska Stettner (RV Aachen) 7,4
Pony, Kl. L, Trense: 1. Bentley/Kathrin Sophie Lütke 7,8, 2. San Christoforo/Christoph Jonas (beide Broichweiden) 7,3 Kl. L, Kandare: 1. Filia/Sabine Fuchs (Düren) 7,7, 3. Ajuhuu/Mylene Straeten (Gut Kuckum) 7,2
Kl. L: 1. Bruno/Christina Reuter 7,4, 2. Fürst Almer/Julie Spronck (beide Broichweiden)
Kl. M: 1. Freiherr von Mirbach/Ludger Neuhaus 68,33 Prozent, 3. Kaiserwalzer/Pedersen (beide Broichweiden) 66,27
Kl. S: 1. Leolux/Annabell Frenzen (Krefeld) 71,87, 2. Santorino/Neuhaus 69,96

Ringern
Oberliga: Duisdorf - Landgraaf 13:17, Witten II - Oberforstbach/Kelmis 9:26
Landesliga: Neuss II - Kelmis 16:20
Bezirksliga: Walheim II - Oberhausen 18:33

Tischtennis
Verbandsliga: Bor. Brand - Langenich 9:2
Frauen, Bezirksklasse: Bergrath - Hoengen 8:2

TERMINE HEUTE

Basketball
Bezirksliga: Aachener TG II - Kohlscheid (20.10, Bayernallee)

Tischtennis
Frauen, Bezirksliga: Ww. Weiden - Langenwehe (19.30)

Auch der Ur-Ur-Enkel dominiert

Der 17-jährige **Jorden van Foreest** ist holländischer Schachmeister und setzt damit eine Familientradition aus dem Jahr 1889 fort. Für die DJK Aufwärts Aachen geht der Titelträger in der Bundesliga an den Start.

VON TIMO EZILIUS

Aachen. Wir schreiben das Jahr 1889: Arnold van Foreest triumphiert drei Jahre nach seinem älteren Bruder bei den niederländischen Schachmeisterschaften. Es sollte der Anfang von insgesamt drei nationalen Titeln sein, letztmalig im Jahre 1902, und einem Leben, das vollkommen dem Schach gewidmet war. 114 Jahre später gewinnt sein Ur-Ur-Enkel Jorden van Foreest sensationell ebenfalls den niederländischen Meistertitel und tritt damit in die großen Fußstapfen seiner Vorfahren.

Auch in der Region darf man sich auf den neuen niederländischen Meister freuen, denn ab dem

„Ich bin sehr aufgeregt, für Aachen zu spielen. Wir haben ein relativ junges Team, was uns helfen wird, da wir so eine Menge Energie und Kampfgeist in unseren Reihen haben.“

JORDEN VAN FOREEST, 17-JÄHRIGER SCHACHMEISTER

15. Oktober tritt er mit der DJK Aufwärts Aachen in der Schach-Bundesliga an. Besonders die Organisation lobt er in Deutschland im Vergleich zu den Wettbewerben in seinem Heimatland. Für Aachen wird der Shootingstar der Szene nach aktuellem Stand am dritten Brett an den Start gehen. Doch auch dieser neuen Herausforderung blickt van Foreest optimistisch entgegen: „Ich bin sehr aufgeregt, für Aachen zu spielen. Wir haben ein relativ junges Team, was uns helfen wird, da wir so eine Menge Energie und Kampfgeist in unseren Reihen haben. Ich denke, dass wir sehr weit oben in der Tabelle landen werden.“

Als 17-Jähriger schon nationaler Meister, das ist selbst seinen Vorfahren nicht gelungen. Nachdem er schon mit neun Jahren ernsthaft mit dem Schachspielen begonnen hat, feilt er täglich „um die sechs Stunden“ an seinem Spiel, denn „natürlich sind die Erfolge der beiden schon lange her, aber es wäre schon, wenn ich eines Tages an ihre Erfolge anknüpfen könnte.“

Sein Ur-Ur-Großvater dominierte Ende des 19. Jahrhunderts



Volle Konzentration: Jorden van Foreest bei den Titelkämpfen. Ab Oktober geht der 17-Jährige für Aachen in der Bundesliga an den Start. Foto: Harry Gielen

zusammen mit seinem Bruder Dirk, ebenfalls dreifacher niederländischer Meister, die Schachszene des Nachbarlandes und setzte sich Zeit seines Lebens für den Sport ein. Sein eigenes Spiel hat er dabei nicht an ihnen orientiert, sondern es erinnere ihn in gewissen Zügen an den ehemaligen russischen Weltmeister Boris Spasski.

Jorden, aus der Heimatstadt seiner Vorfahren Utrecht stammend, gewann bei den Titelkämpfen fünf seiner insgesamt sieben Begegnungen und setzte sich letztlich souverän gegen seinen ärgsten Konkurrenten durch, den Favoriten Loek van Wely. Erst durch diverse Absagen und Rückzüge begünstigt, rutschte der Großmeister überhaupt in das Turnier hinein.

Unbeeindruckt davon dominierte der junge Niederländer seine Gegner von Beginn an und gewann die ersten drei Partien ohne Probleme. Durch diese Siege schob er sich vom Start weg an die Spitze des Tableaus und verwaltete seinen komfortablen Vorsprung.

Im Anschluss musste er nach einer komplizierten Partie gegen Dimitri Reinderman seine erste Nie-

derlage hinnehmen. Trotz des Rückschlags blickte er weiter optimistisch auf die anstehenden Begegnungen: „Dieses Jahr hatte ich bereits dreimal gegen Sipke Ernst verloren. Jedoch fühlte ich mich vor der Partie sehr zuversichtlich, da zu meiner Überraschung meine Freundin Sonja Bluhm nach Amsterdam gekommen war.“

In der Reihe großer Champions

Dieser unerwartete Besuch motivierte ihn für den weiteren Turniervorlauf, so dass er zunächst seinen ehemaligen Trainer besiegen konnte. Anschließend behauptete der Schüler nach anfänglichen Problemen mit einem Remis gegen seinen ärgsten Konkurrenten van Wely die Tabellenführung.

Durch ein nervenstarkes Spiel sicherte er sich den Sieg in der letzten Partie und seinen niederländischen Meistertitel. Van Foreest konnte seinen Triumph zu Beginn nur schwer in Worte fassen: „Es ist ein großartiges Gefühl, und ich bin sehr glücklich, nun in einer Reihe mit großen Champions wie Euwe und Timman zu stehen.“ Neben seinem Titel freue er sich be-

sonders über „die zahlreichen Gratulationen, wichtige Elo-Punkte für die Bewertung seiner Spielstärke und das Preisgeld für das Turnier.“

Gleichzeitig betonte er aber auch, dass die Schule noch Priorität genieße. „Ich möchte professioneller Schachspieler werden, aber ich beende auch meine Schule, da ich es für eine gute Idee halte, auch die Möglichkeit zu haben, etwas außer Schach zu machen falls ich es nicht bis ganz an die Spitze schaffe“, äußert er sich sehr bodenständig.

Stechen muss bei den Frauen entscheiden

Mit 5,5 Punkten aus sieben Partien – fünf Siege, ein Remis, eine Niederlage – erzielte Jorden van Foreest einen halben Punkt mehr als der siebenfache niederländische Meister Loek van Wely.

Enger endete das Turnier der Frauen: Hier setzte sich Anne Haast erst im Stechen gegen Iozefina Paulet durch.

Auf den SV Rott wartet langer „Arbeitszettel“

Auftritte in Pokal und Fußball-Bezirksliga. Walheims Reserve trifft im „Tabellen-Derby“ auf Kellersberg.

Aachen. Der Arbeitszettel des SV Rott ist dieser Tage mit schweren Aufgaben gespickt: Gestern ein kräftezehrendes Pokalspiel gegen den VfL Vichttal (5:7 nach Elfmeterschießen), und nächste Woche Donnerstag steht das Spitzenspiel gegen die DJK Raspo Brand für Trainer Mirko Braun und sein Ensemble an. Die Rotter haben nach dem Rumpfer in Oidtweiler zum Auftakt der Spielzeit ihren Rhythmus gefunden. Mit **Mirko Braun** und dem Walheimer Trainer **Dennis Buchholz** sprach **Sigi Malinowski**.

SV Rott

Wenn es um die Förderung der Jugend geht, hängt sich Mirko Braun ganz besonders rein. Das ist beim SV Rott in diesen Tagen ganz deutlich erkennbar. Der Trainer hat den Personalnöten, die den Tabellen zweiten plagen, zwei junge Männer entgegengestellt. Tanner Wilden und Julius Lamenett wurden nicht nur in den Kader eingebaut. Sie sind auch schnell feste Größen im Konzept des 46-jährigen Coaches geworden. „Unser Nachwuchs ist etwas ganz Besonderes“, schwingt viel Sympathie mit, wenn Braun über den blutjungen Stürmer Lamenett (17, 2 Tore) und über den Defensivspieler Wilden (18) spricht. Gerade der gebürtige Amerikaner Tanner Wilden hat schon eine ganz spezielle Aufgabe. Er ersetzt den verletzten Abwehrchef Kadir Dogan. „Kadir ist der Killer in

unserer Defensive.“ Also baut sich da schon ein „Killerchen“ mit Wilden auf? Seit der 0:3-Auftaktniederlage in Oidtweiler (Braun: „Ich glaube, wenn wir noch zehnmal in Oidtweiler spielen, würden wir auch noch zehnmal verlieren“) läuft es beim SV. Viermal wurde in der Meisterschaft gewonnen, zweimal im Pokal. Apropos zwei: Gab es nach den beiden Gegentoren in Gerderath (4:2) ein Strafttraining?

„Quatsch, wir spielen sehr offensiv. Da muss man mal drüber hinwegsehen, wenn man zwei Kisten bekommt“. Also alles gut beim Landesligisten, der offenbar „nach Hause“ in sein sportliches Navi eingetippt hat.

Hertha Walheim II

Die geographische Nähe fehlt. Dennoch ist das Aufeinandertref-



Reisen zum Tabellennachbarn: Hertha-Kapitän Christof Bussen (in Schwarz) und seine Teamkollegen. Foto: Wolfgang Birkenstock

fen von Hertha Walheim mit dem SC Kellersberg ein „Derby“: eins der tabellarischen Nachbarn. Mit fünf Punkten auf dem Konto kommt der SC Kellersberg zur Hertha, die vier Zähler bislang eingefahren hat. Damit daraus die gewünschten sieben Punkte werden, stimmt Hertha-Coach Dennis Buchholz seine Jungs auf einen kampfreichen Tag ein. Gegen den KSC holst du nichts mit Schönspieler“, will der Coach sein Team kämpfen und gegenhalten sehen. Dazu kommt: „Der KSC ist schwer einzuschätzen.“

Nach den hohen Pleiten gegen Rott und bei Arminia Eilendorf – verwickelt mit zehn Gegentoren – haben sich die Mannen von Trainer Robert Kroll wieder gefangen und spielten zuletzt zweimal unentschieden in Kückhoven und gegen Oidtweiler. „Ohne despektierlich zu sein: Da kommt eine Mannschaft, die mit uns auf Augenhöhe steht. In diesen Spielen müssen wir punkten“, fordert Dennis Buchholz. Außerdem: „Gegen Eilendorf und auch im Kückhoven-Spiel sind wir mit einem guten Ende vom Platz gegangen. Ich hoffe, dass das gegen Kellersberg auch so sein wird“, mahnt Buchholz aber auch, das nicht als Selbstläufer anzusehen. Positiv sah der Coach „die zweite Halbzeit in Roetgen“. Trotz des Fehlens von vier Stammspielern kam Hertha nach dem schnellen 0:3 noch mal ins Spiel zurück. „Darauf können wir aufbauen.“

Kreispokalfinale: DJK FV Haaren gegen Vichttal

Aachen. Mit fünf Tagen Verspätung steht das Finale im Kreispokal fest: Das Bezirksliga-Schlusslicht DJK FV Haaren empfängt am Samstag, 24. September, ab 17.30 den Landesliga-Spitzenreiter VfL Vichttal.

Haaren besiegte zu Hause Arminia Eilendorf mit 2:1 (2:1), während Vichttal nach Elfmeterschießen mit einem 7:5-Erfolg vom Platz ging; nach 90 Minuten hatte es 2:2 gestanden. Vor gut einer Woche wurden beide Partien wegen Unwetters abgebrochen.

„Wenn man die 1,5 Spiele sieht, war der Sieg verdient“, sagte Haaren-Trainer Jürgen Lipka. Sein Team ging durch Robert Juric (6. Minute) und Kevin Klases (20.) mit 2:0 in Führung. „Tor des Jahres“, schwärmte Lipka. Klases hatte aus 16 Metern in zentraler Position nach einem Freistoß per Volley getroffen. Thimo Huppertz markierte per Foulelfmeter das 1:2 aus Eilendorfer Sicht (45.). Eilendorf hatte nach dem Wechsel einige hochkarätige Chancen, nutzte aber keine.

In Vichttal entwickelte sich ein munteres Spiel. Torsten Kreuzt brachte den VfL früh in Führung (3.), Avdo Iljazovic und Frederic Casper (45.+2) drehten die Partie für Rott. Omer Avdija glich aus (47.). In der Verlängerung trafen Melih Yilmaz für Vichttal (95.) und Calvin Page für Rott (118.).

Im Elfmeterschießen behielt der Landesligist letztlich die Nerven und gewann. (cro)

SG-Keglerinnen gegen Topteams

Aachen. Zwei Spitzenmannschaften erwarten Aachens Bundesliga-Keglerinnen am Wochenende auf ihren Heimbahnen im Eschweiler Kegelcenter. Am kommenden Samstag geht es für die SG 63 Knickertsberg ab 16 Uhr zunächst gegen den amtierenden Vizemeister aus Dilsburg, am Sonntag folgt dann ab 10 Uhr das Kräftemessen mit dem Deutschen Meister aus dem saarländischen Oberthal.

Die Aachenerinnen um Mirjan Seerée und Katharina Schmitz haben gegen diese beiden Spitzenmannschaften nicht viel zu verlieren, denn bislang gingen alle Begegnungen in den letzten Jahren zugunsten von Dilsburg und Oberthal aus. Fraglich ist auf Aachener Seite der Einsatz von Sandy Meyer, die an einer Sehnencheidenentzündung laboriert, und der Langzeitverletzten Marion Koch. Die SG rangiert nach zwei Spieltagen mit zwei Punkten auf dem drittletzten Tabellenplatz.

**DM-Titel für Breuer**

Bei den im Golfclub Buchholz-Nordheide ausgetragenen Deutschen Meisterschaften der Jungen in den Altersklassen (AK) 14, 16 und 18 gab es bei den „Youngstern“ der U 14 eine dicke Überraschung: Luc Breuer vom Aachener GC brachte im Regen mit 74 Schlägen (Gesamtscore 225 Schläge) die beste Runde der jüngsten Athleten ins Klubhaus. Der Spieler aus dem Dreiländereck war von seinem ersten großen Titel sichtlich überwältigt: „Dass ich Deutscher Meister bin, habe ich erst auf dem 18. Grün realisiert. Vorher wusste ich nicht, dass ich in Führung liege. Dieser Titel bedeutet mir sehr viel, und ich hoffe, dass es für mich nun noch weiter aufwärts geht.“ (Foto: DGV)